

# Cuba kompakt

15. Oktober 2011, Ausgabe 84, Jahrgang 7, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Das Leben von René González ist in höchster Gefahr

Am 7. Oktober 2011 soll René González, einer der Cuban Five, unter Auflagen aus dem Gefängnis entlassen werden.

Am 6. Oktober 1976 wurde ein Bombenanschlag auf ein cubanisches Passagierflugzeug verübt, bei dem 73 Menschen ums Leben kamen. Der Drahtzieher dieses Anschlags, Luis Posada Carriles, lebt heute ohne Auflagen frei in Miami.

Was haben diese beiden Ereignisse gemeinsam?

René González Schwerert war in Miami, um terroristische Gruppen im Süden Floridas zu infiltrieren, um weitere Anschläge dieser Art im Keim ersticken zu können. Dafür wurde er von einem Gericht in Miami in einem rechtlich bedenklichen Prozess zu 15 Jahren Haft verurteilt. Als verschärfende Strafmaßnahme dieses ungerichteten Urteils verordnete die Richterin Joan Lenard, dass René weitere drei Jahre unter Überwachung in Miami bleiben müsse, ohne seine Familie. Seine Frau Olga, die er seit seiner Verhaftung nicht gesehen hat, wird weiterhin nicht mit ihm leben können, da ihr die USA die Einreise verweigert.

Renés Leben ist in höchster Gefahr. Im Urteil heißt es:

„Als eine zusätzliche besondere Auflage für den Zeitraum der überwachten Freiheit ist es dem Angeklagten verboten,

sich den Orten zu nähern oder diese zu besuchen, von denen bekannt ist, dass sie von terroristischen Individuen oder Gruppen frequentiert werden“.

Das Gericht gibt hier offen zu, dass es terroristische Gruppen in Miami gibt. Man weiß, dass eine Menge bekennender Mörder dort frei herumlaufen. Rat und Bürgermeister eines Stadtteils von Miami haben erst kürzlich die Schlüssel der Stadt dem Mann übergeben, den freigegebene Dokumente von CIA und FBI klar als Verantwortlichen des Attentats auf das cubanische Passagierflugzeug ausweisen – Luis Posada Carriles.

René hat sich den Zorn all dieser „terroristischen Individuen und Gruppen“ zugezogen, weil er ihnen ihr grausames Handwerk erschwert hat.

Richterin Lenard hat den Antrag René, diese absurden Auflagen aufzuheben, abgelehnt, aber erklärt, zu einem späteren Zeitpunkt könne man den Fall überprüfen? Wann? Wenn es René gelungen ist, ein paar Attentatsversuche zu überleben? Nachdem er ermordet worden ist?

Wir sind in großer Sorge um das Leben von René González und fordern, dass er sofort nach seiner Freilassung zu seiner Familie nach Cuba zurückkehren darf.

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba

## MIAMI 5

### Neuer Skandal im Fall der FÜNF Richterinnen Heck-Miller und der Terrorismus

Caroline Heck-Miller ist die Richterin, die Cuba und die Fünf mit ihrem Hass verfolgt und die dafür sorgt, dass Terroristen, die gegen Cuba agieren, nie auf der Anklagebank erscheinen müssen. Wie erst jetzt bekannt wurde, ist sie es, die sich im Jahr 2005 weigerte, Anklage gegen den Terroristen Luis Posada Carriles zu erheben, wie ihre Kollegin Gina Garrett-Jackson erklärte.

Caroline Heck-Miller war es auch, die obsessiv daran arbeitete, den Fall der Fünf vor Gericht zu bringen und die alles daran setzte, dass der Prozess gegen die Fünf in Miami geführt werden musste und nicht an einem neutralen Ort stattfinden konnte.

Auch jetzt hat sie wieder ihren Einfluss geltend gemacht, um zu verhindern, dass René nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nach Cuba zurückkehren kann. Caroline Heck Miller ist die Witwe von Eugene Miller, einem ehemaligen Offizier des Geheimdienstes, der seinerzeit der Operation *Peter Pan* ihren Namen gab. Bei der Operation *Peter Pan* versuchte die CIA

auf Grundlage gefälschter Dokumente die Cubaner dazu zu bringen, ihre Kinder in die USA zu schicken, weil ihnen die cubanische Regierung die Elternschaft aberkennen würde. Ihnen würden die Kinder weggenommen und in die Sowjetunion geschickt, wo man sie zu Dosenfleisch verarbeiten würde. Zu Spitzenzeiten des Antikommunismus war kein Argument dumm genug, um Hysterie zu verbreiten. Viele Eltern fielen darauf herein, viele Kinder verbrachten ihre Kindheit in US-Waisenhäusern und Pflegefamilien.

Jetzt verfolgt diese Frau weiter das revolutionäre Cuba mit ihrem Hass und René ist ihr neues Opfer. „Er hat keinerlei Gewissensbisse gezeigt“, begründete Heck-Miller ihr Vorgehen vor der spanischen Nachrichtenagentur EFE. In Miami steht die Geschichte offensichtlich auf dem Kopf. Die Gewissensbisse für Tausende ermordete CubanerInnen und 14.000 Opfer von *Peter Pan* müssten eigentlich Caroline Heck-Miller plagen.

## AUSSENPOLITIK

### Und was den USA sonst noch einfällt: Cuba als Trainingslager der Hisbollah

Die Hisbollah – auf arabisch Partei Gottes – ist momentan mit acht Abgeordneten im libanesischen Parlament vertreten. Durch die Repression Israels hat sie sich den Ruf einer Partei des Widerstands erworben.

Diese Hisbollah aber mit angeblichen Basen in Cuba in Verbindung zu setzen, erinnert mehr an einen schlechten Roman. Aber wie gesagt, nichts, was sich irgendwer über Cuba ausdenkt, ist dumm genug um doch noch verbreitet zu werden. So hat sich die italienische Tageszeitung „*Corriere della Sera*“ in der Person eines Guido Olimpo der Sache angenommen.

Der Mann deckt normalerweise die Abteilung Geheimdienst und Sicherheit ab und war auch schon eingeladen, vor dem US-Senat zu sprechen. Ohne irgendwelche Quellen oder sonstige Angaben beginnt der Mann seinen Artikel mit „Hisbollah ist dabei, eine äußerst ausgefeilte Militärbasis in Cuba einzurichten, um „terroristische Zellen auszubilden, die aus Hisbollah-Mitgliedern bestehen, die den Auftrag haben, den Tod ihres Kommandanten Imad Muoghniyá zu rächen.“ Um das Spektrum der Vermutungen auszudehnen, erfindet der

italienische Journalist noch andere Basen, die besagte Hisbollah in früheren Jahren in Ländern wie Brasilien, Paraguay und Venezuela gehabt habe. Die ganze Sache war zu dämlich, als dass die europäische Presse sie berücksichtigt hätte, aber nicht dämlich genug, als dass nicht eine Kandidatin für die US-Präsidentschaft Gefallen daran gefunden hätte. Michele Bachmann von der Partei der Republikaner beschloss angesichts ihrer schlechten Umfrageergebnisse einen Verzweiflungsschlag zu starten. Sie sagte eine neue Raketenkrise voraus, dieses Mal unter Regie der Hisbollah auf cubanischer Bühne. Das geht noch weit über den italienischen Artikel hinaus, denn von einer Raketenbasis war darin nie die Rede. Michele Bachmann zog sie aus der Kiste des Kalten Krieges und tauschte nur Chruschtsows Russen durch Libanesen der Gottespartei aus. Aber Michele Bachmann kennt nur zu gut den Nutzen, den ihr die Stimmen der Cubano-Amerikaner bringen können. Deswegen hat sie auch bei ihrem Besuch in Miami nichts ausgelassen.

R. F., granma

## TERRORISMUS

### Cuba gedenkt seiner Opfer des Terrorismus – 35 Jahre nach dem Bombenanschlag auf ein cubanisches Passagierflugzeug

Hunderte von Jugendlichen und Studenten Havannas fanden sich am 6. Oktober in Vertretung des ganzen Volkes zu einer Ehrenwache am sogenannten Monte de las Banderas ein. Das ist der Ort vor der US-Interessenvertretung, an dem an diesem Tag an allen Masten schwarze Trauerflaggen mit weißem Stern hingen. Auch Angehörige der Opfer und der cubanische Parlamentspräsident Ricardo Alarcón gedachten der vielen Tausend Cubaner, die Opfer des Terrorismus geworden sind und natürlich der FÜNF, die in den Gefängnissen der USA sitzen, weil sie den cubanischen Familien weiteres Leid ersparen wollten.

Die Wache und die Feier zum Tag der Opfer des Terrorismus fand an dem Tag statt, an dem vor 35 Jahren Terroristen aus Florida, die heute noch dort frei

herumlaufen, ein cubanisches Zivilflugzeug über Barbados in die Luft sprengten. Bei dem Anschlag kamen damals 73 Menschen ums Leben, darunter die ganze cubanische Jugendfechtmannschaft.

